

## Höhe der Gasumlage dürfte sich schon im Winter wieder verändern

Stand: 07:02 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten

Schon in drei Monaten könnte die Höhe der Gasumlage angepasst werden, sagt das zuständige Unternehmen. Eine Rolle spielt dabei auch das Verhalten von Gazprom. Mehr im Liveticker.

**D**ie Höhe der Gasumlage dürfte sich dem zuständigen Unternehmen zufolge schon bald verändern. „Alle drei Monate kann die Umlage angepasst werden. Wegen der dynamischen Entwicklung gehe ich davon aus, dass die Umlage schon in diesem Winter angepasst werden muss“, sagte der Geschäftsführer von Trading Hub Europe, Torsten Frank, der „Rheinischen Post“. „Die Umlage kann bei einer Beruhigung der Lage sinken, sie kann aber auch steigen, wenn zum Beispiel Gazprom seine Lieferungen weiter drosseln sollte oder sich die Prognosen der Firmen verändern.“

Die Umlage soll Versorgern zugutekommen, die zu hohen Preisen Ersatz für ausbleibendes, günstigeres Gas aus Russland kaufen müssen. Die Höhe der Umlage berechnet Trading Hub Europe als Gemeinschaftsunternehmen der Fernleitungsnetzbetreiber. Das Unternehmen hatte die Umlage in der vergangenen Woche auf 2,4 Cent je Kilowattstunde beziffert.

### Alle Entwicklungen im Liveticker:

#### 05:49 Uhr - USA rechnen mit russischen Attacken auf Infrastruktur in Ukraine

Die USA erwarten für die kommenden Tage verstärkte russische Angriffe auf die zivile Infrastruktur und staatliche Einrichtungen in der Ukraine. Dies geht aus einer Sicherheitswarnung des Außenministeriums in Washington vom Montagabend hervor. „Wenn Sie eine laute Explosion hören oder Sirenen aktiviert werden, gehen Sie sofort in Deckung“, hieß es darin. „Wenn Sie in einem Haus oder einem Gebäude sind, gehen Sie in die tiefste Ebene des Bauwerks mit den wenigsten Außenwänden, Fenstern und Öffnungen. Schließen Sie jegliche Türen und setzen Sie sich in die Nähe der Innenwand, weg von allen Fenstern und Öffnungen.“

## 02:34 Uhr - IW-Chef Hüther warnt vor Ende der Sanktionen und Inbetriebnahme von Nord Stream 2

Ein halbes Jahr nach Kriegsbeginn zieht Michael Hüther, Chef des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW), Bilanz zu den westlichen Sanktionen. „Die Sanktionen wirken, vor allem die auf den Export von Hochtechnologie-Gütern. Russland kann damit stets nur die vorletzte Technik einsetzen und wird so dauerhaft im technischen Fortschritt behindert“, sagt Hüther der Zeitung „Rheinische Post“ einem Vorabbericht zufolge.

„Bei der Energie sitzen hingegen wir am kürzeren Hebel.“ Doch fossile Energie habe auf Dauer ohnehin keine Zukunft. Russland beschleunige damit am Ende nur den Umbau der deutschen Wirtschaft zu mehr Klimaschutz. „Die Sanktionen sind richtig, weil der Westen damit seine Solidarität mit der Ukraine zeigt. Deutschland hat die Maßnahmen im engen Schulterschluss mit den transatlantischen Partnern beschlossen; aus dieser Solidarität sollte sich Deutschland jetzt nicht herausstehlen.“ Auch sei die Debatte um Nord Stream 2 eine Scheindebatte. „Es würde nichts ändern, wenn wir die Pipeline ans Netz ließen. Putin könnte auch hier Vorwände finden, um sie ab- und anzuschalten.“

## 02:01 Uhr - USA weisen Forderung der Ukraine nach Visa-Verbot für alle Russen zurück

Die US-Regierung weist die Forderung der Ukraine zurück, eine allgemeine Visa-Sperre für Russen zu verhängen. „Die USA würden russischen Dissidenten oder anderen, die von Menschenrechtsverletzungen bedroht sind, nicht die Wege zu Zuflucht und Sicherheit versperren wollen“, sagt ein Sprecher des Außenministeriums.

*Die Geschichte eines Deutschen, der für die Ukraine kämpft. „Dicht dran – Der Reportage-Podcast“ ([/podcasts/dicht-dran/](#)) jetzt abonnieren bei Spotify (<https://open.spotify.com/show/3JjYvTMQmTH7ksYwevpFKe>), Apple Podcast (<https://podcasts.apple.com/de/podcast/dicht-dran-der-reportage-podcast/id1531475970>), Deezer (<https://www.deezer.com/show/1733242>) oder direkt den RSS-Feed (<https://dichtdran.podigee.io/>).*

---

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/240625415>